

Tom Kleffmann

Nietzsches Begriff des Lebens und die evangelische Theologie

Eine Interpretation Nietzsches
und Untersuchungen zu seiner Rezeption
bei Schweitzer, Tillich und Barth

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I. Zum Lebensbegriff.....	2
a) <i>Vom gewöhnlichen Sprachgebrauch zur Fragwürdigkeit</i>	2
b) <i>Zur Spannweite und Dialektik des Lebensbegriffs</i>	7
II. Konkretisierungen der Interpretationsaufgabe anhand einer These zur Geschichte des Lebensbegriffs.....	14
III. Zum Begriff des Lebens im Neuen Testament	21
a) <i>Die Synoptiker und die Apostelgeschichte</i>	23
1. <i>Mk. 10,17-27par.</i>	23
2. <i>Lk. 12, 15.16-21 und ff.</i>	26
3. <i>Mk. 8,34-38par.</i>	27
4. <i>Mk. 10,28-31par.</i>	28
5. <i>Mk. 12,18-27par.</i>	29
6. <i>Mt. 4,3f. (Lk. 4,3f.)</i>	30
7. <i>Jesu Tod und Auferweckung</i>	32
b) <i>Paulus (insbesondere anhand des Briefes an die Römer, Kap. 5-8)</i>	33
c) <i>Johannesevangelium und 1. Johannesbrief</i>	43
1. <i>Der Prolog (Joh. 1,1-18)</i>	45
2. <i>Das ewige Leben im Hören und Glauben des Wortes des Sohnes – Joh. 5,19-29 u.a.</i>	48
3. <i>Liebe als Konkretion der Gegenwart des ewigen Lebens</i> ..	52
1. Hauptteil: Nietzsches Begriff vom Leben	57
I. „Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“ (1872, 1886)	59
a) <i>Einleitung</i>	59
1. <i>Zum Verhältnis von philosophischem Entwurf und Altphilologie</i>	60
2. <i>Gegenstand, Zweck und geschichtliche Perspektive der Schrift</i> ...	63
3. <i>Das Verhältnis von Optik des Lebens und Philosophie in Nietzsches Selbstinterpretationen von 1886 und 1888</i>	70
b) <i>Der Lebensbegriff</i>	74
1. <i>Leiden als wahre Wirklichkeit des Lebens, sofern es als das des Individuums vorausgesetzt ist</i>	74

2. Die apollinische Rechtfertigung des Menschenlebens.....	76
3. Die Teilhabe am Allgemeinen (als ewigem Leben) durch dionysische Selbstenäußerung. Der Status ihrer mythischen Deutung und metaphysischen Interpretation.....	83
3.1. Das Dionysische.....	83
3.2. Die Notwendigkeit der apollinischen Deutung	89
3.3. Die geschichtlichen Gestalten des Verhältnisses von dionysischer Unmittelbarkeit und apollinischer Deutung.....	92
4. Das Verhältnis des kritisch-wissenschaftlichen Denkens zur Wahrheit des Lebens	110
II. „Vom Nutzen und Nachtheil der Historie für das Leben“ (1874)	
– sowie ergänzend „Schopenhauer als Erzieher“ (1876) und „Wagner in Bayreuth“ (1878).....	127
a) Das menschliche Wesen liegt im Verhältnis von bewußter Vergangenheit und gegenwärtigem Leben.....	128
b) Das Leben ist verborgen, gefesselt und krank.....	131
1. Die historische Krankheit des Lebens.....	132
1.1. Die Zweideutigkeit des Begriffes des Historischen in der Perspektive des Lebens	133
1.2. Die historische Krankheit des Lebens führt zur Entzweiung des Selbst in Inneres und Äußeres	137
1.3. Der Glaube, Epigone zu sein.....	139
1.4. Eine Ursache der historischen Krankheit des Lebens ist der christliche Glauben in seinem Todesbewußtsein ..	140
1.5. Die doppelte Wahrheit von Wissen (Wissenschaft des Werdens) und Leben.....	145
1.6. Der Glaube, Epigone zu sein, kulminiert in der Selbstvergötterung des Historikers.....	152
1.7. Kluger Egoismus als die der historischen Krankheit des Lebens entsprechende praktische Existenz – und die zugehörige Kultur	156
1.8. Die historische Krankheit verhindert das Reifwerden ..	160
2. Der Sprachaspekt der Krankheit des Lebens (Erschütterung der Begriffe und Krankheit der Worte)	163
c) Die Typen einer ursprünglichen Aneignung des historischen Wissens durch das Leben	168
1. Monumentalische Historie.....	169
2. Antiquarische Historie	173
3. Kritische Historie.....	175

d) <i>Das volle Leben</i>	180
1. <i>Das Verhältnis von Reifwerden und Leben</i>	180
2. <i>Selbsterkenntnis als Anfang des Reifwerdens zum Leben: Setzen eines Selbstverhältnisses</i>	182
3. <i>Glauben, Horizont-Perspektive und unmittelbares Empfinden als Entfaltung der Form des Lebens</i>	185
4. <i>Der Philosoph und das Leben (in „Schopenhauer als Erzieher“)</i>	197
 III. <i>Korrektur, Entwicklung, erste Kulmination: von „Menschliches, Allzumenschliches“ (1878-1880, 1886) und „Morgenröthe“ (1881, 1887) bis zu „Die fröhliche Wissenschaft“ (1882, 1887)..</i>	204
a) <i>„Menschliches, Allzumenschliches“</i>	204
1. <i>Einleitung</i>	204
2. <i>Erkennen und Leben</i>	208
3. <i>Der „Glauben an die Sprache“</i>	211
4. <i>Die notwendige Leerstelle des als nichtig erkannten Glau- bens</i>	216
5. <i>Das Leben über dem Leben – die wahre Unmittelbarkeit des Lebens jenseits vorausgesetzter Identität</i>	219
6. <i>Das Leben im Wechsel und die Rückkehr zum Fürsichsein im Denken</i>	222
b) <i>„Morgenröthe. Gedanken über die moralischen Vorurtheile“.</i>	225
1. <i>Die Erkenntnis befreit das Selbst. Wissenschaft ist Selbst- erkenntnis</i>	225
2. <i>Das große Schweigen als Unmittelbarkeit des Lebens</i>	229
3. <i>Das Leben des Denkers</i>	230
4. <i>Leben in der Weihe des Werdenden in uns. Ins Weiteste hinausfliegen</i>	233
c) <i>„Die fröhliche Wissenschaft“</i>	236
1. <i>Der einzige Gegenstand des Erkennens ist der Gegensatz von Wirklichkeit an sich und schöpferischem Bewußtsein..</i>	236
2. <i>Die Erkenntnis des Gegensatzes von Wirklichkeit an sich und bewußtseinsmäßiger Lebenswelt ist wesentlich Selbst- entzweigung des Lebens</i>	239
3. <i>Das Leben in der Rückkehr</i>	242
3.1. <i>Schöpferische Wiederholung des Lebens als Kunst des Erkennenden</i>	242
3.2. <i>Schöpferische Wiederholung des Lebens als Entwurf (Experiment)</i>	247
4. <i>Leben als reine Form</i>	252
d) <i>Die ewige Wiederkunft desselben Lebens</i>	253

IV. Das neue Evangelium: „Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen“ (1883-1885).....	262
1. <i>Einleitung</i>	262
2. <i>Die Einsamkeit des Selbst-Lebenden</i>	266
3. <i>Leben als Selbst-Überwindung</i>	276
3.1. <i>Selbst-Überwindung und Willen zur Macht (mit einem Ausblick auf die spätere Entwicklung)</i>	276
3.2. <i>Allgemeine Stufen der Selbst-Überwindung</i>	283
3.3. <i>Der Übermensch</i>	286
3.4. <i>Das Leben als Selbst-Überwindung ist Grund seiner selbst</i> ..	287
3.5. <i>Das Verhältnis von ewiger Wiederkunft, Leben als Selbst-Überwindung, Willen zur Macht und Übermensch</i>	295
4. <i>Der geschichtliche, christlich geprägte Selbstwiderspruch des Lebens und Gottes Tod als Inbegriff seiner Überwindung – mit einem Ausblick auf die „Genealogie der Moral“ (1887) ..</i>	301
V. Dionysos als Wesen des Lebens und sein Verhältnis zum „Gekreuzigten“ – nach „Götzen-Dämmerung“ (1889), „Der Antichrist“ (1888/1895) und „Ecce homo“ (1888/1908).....	317
2. Hauptteil: Zur Bedeutung des Lebensbegriffs Nietzsches für die evangelische Theologie in Deutschland im frühen 20. Jahrhundert.....	333
I. Kurzer Überblick über die Situation der frühen theologischen Nietzsche-Rezeption	335
a) <i>Typen der frühen nichtakademischen theologischen Auseinandersetzung mit Nietzsche</i>	338
b) <i>Erste Reaktionen der akademischen Theologie</i>	343
c) <i>Mit Nietzsche ins theologische Abseits</i>	351
d) <i>Nietzsche und die Neuansätze der Theologie nach dem ersten Weltkrieg</i>	354
II. Albert Schweitzers mystisch-ethischer Lebensbegriff.....	369
a) <i>Einleitung</i>	369
b) <i>Der Lebensbegriff Albert Schweitzers</i>	376
1. <i>Der denkende Willen zum Leben muß als Lebensbejahung auch den anderen Willen zum Leben mitumfassen</i>	376
2. <i>Das Problem der Voraussetzung des universalen Willens zum Leben</i>	383

3. Antizipation einer eschatologischen Einheit des Lebens in Gott?	392
4. Die Ehrfurcht vor dem Leben zwischen dionysischer Selbstenäußerung und christlicher Selbsthingabe.....	396
c) Das Verhältnis der Religion Jesu und der Mystik des Paulus zum denkotwendigen Lebensbegriff.....	398
 III. Paul Tillich: Aufnahme des „Dionysischen in die christliche Dogmatik“.....	410
a) Die Nietzsche-Rezeption Tillichs als Datum seiner Lebensgeschichte (1916-1918).....	411
b) Zum Grundgedanken der Marburger Dogmatik	423
1. Dogmatik als Angriff mit klingendem Spiel.....	423
2. Die Notwendigkeit eines Neuansatzes der Dogmatik – Übersetzung der religiösen Symbole.....	424
3. Das Verhältnis von Getragensein des Bedingten und Teilhabe am Unbedingten.....	433
4. Die Konkretisierung des Getragenseins in der Wesenhaftigkeit	436
5. Das Verhältnis von Verbundenheit mit dem Unbedingten und Selbstbestimmung	440
6. Die Bedeutung des geschichtlichen Christus-Bildes für die vollkommene Offenbarung.....	445
c) Der Lebensbegriff der Marburger Dogmatik.....	453
1. Die ursprüngliche Polarität des Lebens in Schwermut und Mut (mit einem Exkurs zu „Der Mut zum Sein“).....	453
2. Die ursprüngliche Polarität des Lebens in Todesschmerz und Schöpfungslust.....	462
3. Leben und Machtwille (mit einem Exkurs zu „Die Philosophie der Macht“).....	467
4. Die Polarität des Lebens wird durch die Selbstliebe zum Selbstwiderspruch (die Sünde).....	473
5. Die Polarität des Lebens und der Machtwillen im Christus-Bild	486
6. Lebendigkeit als Symbol des Unbedingten (mit einem Ausblick auf die spätere Entwicklung dieses Begriffs bei Tillich)	490
 IV. Karl Barth: Leben jenseits von Religion	500
a) Einleitung	500
b) „Der Römerbrief“ (1922): Vom Leben zum Tod zum Leben...	503
1. Die Problematik, Fragwürdigkeit des Lebens	505

1.1. Die Todeslinie	505
1.2. Der unmittelbare Umschlag	510
2. Das verlorene, wiederzugewinnende und zugleich ewig wah- re, unmittelbare Leben in Gott	515
2.1. Religion und Leben (<i>Der Verlust der Unmittelbarkeit und seine Verleugnung</i>)	515
2.1.1. Die Wahrheit der Religion: Selbstentzweiung	517
2.1.2. Verkehrte Wirklichkeit der Religion (<i>eine nietz- scheanische Religionskritik</i>)	519
2.1.3. Religion und Sündenfall	523
2.2. Der kritische Augenblick und die ewige Wahrheit des Lebens in Gott	527
2.2.1. Die Rezeption der Schriften „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“ und „Scho- penhauer als Erzieher“: Die Bewegung ‚vom Leben zum Tod zum Leben‘ als das in aller Geschichte gleichzeitige Unhistorische	528
2.2.2. Kritischer Augenblick und christologisches Kerygma	535
2.2.3. Das Wagnis des Glaubens	540
2.2.4. Das Verhältnis von Geschichte und Ewigkeit – eine Bewegung des ewigen Lebens?	543
3. Der freie Lebensversuch	552
Thesen zum wahren Leben	560
I. Der philosophische Skopus des Begriffs des Lebens	560
II. Die Vermittlung der Einheit und Wahrheit des Lebens als theo- logischer Ausgangspunkt	568
a) Die Wahrheit des Lebens in der Überwindung seiner Ent- zweiung	568
b) Die Genese der Entzweiung	574
III. Die theologische Herausforderung des Lebensbegriffes Nietz- sches	577
a) Im kritischen Skopus des Lebensbegriffes kann oder muß die Theologie Nietzsches folgen	577
b) Nietzsches Lebensbegriff, sofern er die Überwindung der Ent- zweiung denkt, fordert die menschliche Selbstvergötterung	579
c) Wie ist die „dionysische“ Unmittelbarkeit des Lebens theo- logisch zu bestimmen?	582

Literaturverzeichnis	589
Bibelstellen.....	609
Personenregister	611
Sachregister	616